Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — **Erscheint an jedem Werktage.** — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

10⁴ Nagolder Tagblatt Jahre

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. : : :

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 223 Gegründet 1827 **Mittwoch, den 24. September 1930** Fernsprecher Nr. 29 **104. Jahrgang**

Koalitionsneigungen?

Im Zentrum wird Koalition mit den Nationalsozialisten erörtert

Die Zeitschrift „Das Staatsschiff", die dem Reichskanzler Brüning nahesteht, erörtert die **Koalitionsmöglichkeiten** in Ausführungen, die deshalb bemerkenswert sind, weil man schon öfter gerade aus diesem Blatt Schlüsse auf die künftige Zentrumspolitik hat ziehen können. Die genannte Zeitschrift spricht zunächst von der Möglichkeit eines Fortbestands der heutigen Minderheitsregierung Brüning, die natürlich jeden Tag gestürzt werden könne. Dann aber heißt es:

„Also doch eine **Koalition?** — Jedenfalls muß sie angestrebt werden. **Nach dem Sinn des Wahlergebnisses wird sie wohl beim Zentrum anfangend nach rechts herauf bis zu den Nationalsozialisten einschließlich gesucht werden müssen.** Man sage nicht, daß die Nationalsozialisten als Regierungspartei von vornherein nicht in Frage kommen. Hat man das nicht früher auch von den Sozialdemokraten und von den Deutschnationalen gesagt und kam es nachher nicht doch anders? Und weiter: Wir sind eine Demokratie, 6,4 Millionen Wähler haben sich für die Nationalsozialisten entschieden, 107 Abgeordnete zählen sie, sie sind die **zweitstärkste** Partei. **Man kann sie nicht von vornherein ausschließen,** wenn man an der Demokratie festhält, denn sie wollen im Parlament mittun. Also wird man mit ihnen verhandeln müssen. Ob dann daraus etwas wird, ist eine andere Sache. Und wiederum eine andere Sache ist es, ob Brüning diese Verhandlungen führen will. **Vielleicht läßt er sich lieber stürzen** oder überläßt anderen diese Versuche, während er regiert, bis die anderen soweit sind. Dann kann er abtreten. Er ist ja noch jung, er kann warten. Hauptsache bleibt, daß unterdessen energisch **regiert** wird."

Erweiterung der badischen Koalition?

Im deutschnationalen „Karlsruher Tagblatt" ist angesichts einer halbamtlichen Berechnung, daß die badische Koalitionsregierung bei Umlegung der Reichstagswahlergebnisse auf Baden nicht mehr wie bisher 57 Prozent, sondern nur noch 47,6 Prozent der abgegebenen Stimmen haben würde, das Verlangen nach einer Erweiterung der Regierungskoalition ausgesprochen worden. Das Hauptorgan der badischen Zentrumspartei bemerkt hierzu u. a.: „Die Frage kann in jedem Fall in ruhiger Sachlichkeit erörtert werden. Es wäre **töricht,** schrieb Dr. Schofer vor zwei Tagen im „Bad. Beob.", wenn man der Erörterung der Frage der Rückwirkung des Reichstags-Wahlresultats auf die badische Politik aus dem Weg gehen wollte." Die Vorbedingungen für eine **Auflösung** des badischen Landtags seien zwar nach den badischen Verfassungsbestimmungen nicht gegeben, aber trotzdem könne die Regierungskoalition erweitert werden. Diese grundsätzliche Bereitwilligkeit des Hauptorgans der badischen Zentrumspartei, auf Grund des Ergebnisses der Reichstagswahl auch ohne Landtagsauflösung die Regierungskoalition zu erweitern, ist — obwohl Baden und Preußen nicht über einen Kamm geschoren werden dürfen — für das **preußische Zentrum** im besonderen nicht ohne Interesse.

*

Im **deutschnationalen Lager** verhält man sich vorerst ganz abwartend, in der Voraussicht, daß das Wahlergebnis und die darin zutage getretene Willensmeinung des deutschen Volks von selbst eine Orientierung der deutschen Politik **nach rechts** unaufhaltsam nötig mache. Auch Adolf Hitler hat erklärt, daß die Nationalsozialisten Anspruch auf die Beteiligung in den Regierungen von Reich und Ländern erheben, daß sie aber „die andern" an sich herankommen lassen wollen.

Die Verhandlungen des Reichskanzlers

Reichskanzler Brüning wird Mitte nächster Woche die Verhandlungen mit den Parteien über den inzwischen fertiggestellten Reformplan aufnehmen, und zwar besonders auch mit der **Sozialdemokratie.** Ebenso soll über den Inhalt der Vorlagen mit der **Rechtsopposition** verhandelt werden. Anscheinend ist des Reichskanzlers Absicht, **die Vorlagen wieder mit wechselnden Mehrheiten durchzubringen.**

Die „Germania" (Zentr.) redet der Sozialdemokratie zu, bei den Verhandlungen sich nicht auf das hohe Roß zu setzen, sondern die „Vernunft" zu zeigen, die der „Vorwärts" von anderen Parteien fordere.

Veränderte Einstellung der Sozialdemokratie zur Notverordnung

Der soz. Abgeordnete Hilferding erklärte einem Ausfrager, die Einstellung der Sozialdemokratie gegenüber den Notverordnungen sei heute eine andere als bei der Reichstagsauflösung (und während der Wahlen). Die Sozialdemokratie werde jedoch ihre **Zustimmung** und ihre Unterstützung des Kabinetts Brüning davon abhängig machen, daß gewisse Teile der Notverordnungen **in sozialdemokratischem Sinn geändert** werden.

Tagesspiegel

Havas berichtet, der spanische Außenminister Herzog von Alba habe seine Demission eingereicht.

Amerikanische Presseleute haben die Unverfrorenheit gehabt, den Reichspräsidenten um Auskunft zu bitten, was es mit den von linksdemokratischen Blättern verbreiteten angeblichen Putschabsichten auf sich habe. Der Reichspräsident hat den Neugierigen natürlich keine unmittelbare Antwort gegeben, aber in der Besprechung mit dem Reichskanzler diesen ermächtigt, zu erklären, daß er, der Reichspräsident, wie der Reichskanzler die Ueberzeugung habe, daß irgend eine Putschgefahr in keinem Teil Deutschlands vorliege. Ueberdies wären die vorhandenen Vollzugsorgane Reichswehr und Schutzpolizei ausreichend, in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. — Mit dem Unfug oder der Angst „Putsch" sollte jetzt endlich Schluß gemacht werden.

Italien hofft auf Deutschland

„Kündigung des Youngplans und der Amerika-Schulden"

Rom, 23. Sept. Die italienisch-französischen Marineverhandlungen in Genf sind gescheitert. Außenminister Grandi, der schon nach wenigen Tagen nach fruchtlosen Besprechungen mit Briand Genf verlassen hat, lehnt es ab, seine Zeit weiter in Genf zu vertrödeln. Briand hat daraus Nutzen gezogen und den Italiern „Mangel an gutem Willen" vorgeworfen. Damit haben die Franzosen die englische Abordnung für sich gewonnen. In Rom spricht man daher von den „Hintertreppenmanövern" Frankreichs und von Verdächtigungen Italiens. Infolge dieser Enttäuschungen setzt man in Italien die Hoffnung mehr und mehr auf Deutschland. Der halbamtliche „Tevere" weist darauf hin, daß die deutsche und die italienische Abordnung in Genf in den wichtigen Fragen der Abrüstung, der Minderheiten und der Völkerbundsverwaltung eine gleichgehende Haltung eingenommen haben. Es sei sogar mit der Kündigung des neuen Youngplans zu rechnen, die von der Kommunistischen Partei ja bereits beantragt sei. Hugenberg und Hitler werden sich von ihr doch wohl nicht an Patriotismus übertreffen lassen. Würde der Young-Vertrag gekündigt, so würde sicherlich ein Krieg — von den französischen Zeitungen erklärt werden. Aber dann? Eine Besetzung deutscher Gebiete erscheint fraglich, da dies sofort zum wirklichen Krieg führen würde. Und wer würde Krieg führen um Tribute, die in der Form von Verbandsschulden in die Kassen der Neuyorker Bankiers usw. münden? Ein Streit zwischen den früheren Verbündeten und Deutschland würde nur den Amerikanern nützen. Ist jemand bereit, sich für die amerikanischen Kassen zu schlagen? Und wenn schon, dann wäre es wirklich angebracht, daß es die Amerikaner, aber ohne vorgeschobene Personen, selbst täten. So führt die Annahme eines Erfolgs des kommunistischen Antrags im Deutschen Reichstag mitten in die Frage der Unterwerfung Europas unter Amerika. Eine Weigerung Deutschlands, das Joch des Neuen Plans bis zum Jahr 1988 am Hals herumzutragen, kann mit der nötigen dramatischen Entwicklung das Problem der Kriegsschulden zur Erörterung stellen, die Europa an Amerika zahlt und zahlen muß. Dies wäre eine geschichtliche Seite, die viel wichtiger wäre als die, die man beispielsweise in Genf zu schreiben vorgibt. **Mussolini** hat mit Recht erklärt, daß niemand an die Dauer des Youngplans mehr glaube. Um dieser Frage willen werde es zu keinerlei Verwicklungen, wohl aber zur Kündigung der Kriegsschulden an Amerika kommen.

Neueste Nachrichten

Besuch des Reichspräsidenten in Aachen und Trier

Koblenz, 23. Sept. Der wegen des Koblenzer Brückenunglücks verschobene Besuch des Reichspräsidenten im Rheinland (Aachen und Trier) wird nach amtlicher Mitteilung nunmehr am 10. und 11. Oktober stattfinden.

Ausweisung eines nationalsozialistischen Arztes

Hamm i. W., 23. Sept. Die preußische Regierung hat die Ausweisung des in Hamm ansässigen Arztes Dr. Irsigler aus Deutschland verfügt. Dr. Irsigler ist wie seine Familie deutsch-böhmisch; er war 1929 nach Deutschland eingewandert und als Arzt in einem Krankenhaus in Hamm angestellt. Die Ausweisung erfolgte wegen seiner Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Partei. Dr. Irsigler hat gegen die Ausweisung Protest erhoben. Die nationalsozialistische Partei in Hamm fordert zu Massenkundgebungen auf.

Der preußischen Regierung scheint daran zu liegen, daß der Nationalsozialismus in Preußen eine möglichst große Verbreitung gewinne.

*

Die Minderheitenfrage

Genf, 23. Sept. Im Sechsten Ausschuß des Völkerbunds sprach gestern nach Dr. Curtius noch einmal Briand, der die entstandene scharfe Spannung in einstündiger Rede zu mildern suchte, in der Sache aber wieder durchaus auf die Seite der Polen, Litauer, Südslawen, Griechen und Rumänen trat, die für „Aufsaugung" der Minderheiten sind. Der einzige Erfolg der deutschen Abordnung besteht darin, daß die Minderheitenfrage überhaupt im politischen Ausschuß erörtert wurde.

Mandatsfragen

Im 6. Ausschuß wurde am Dienstag mit der Erörterung der Mandatsfrage begonnen. Der australische Justizminister Brennan sprach gegen eine Einmischung des Völkerbundes in die innere Verwaltung des unter australischem Mandat stehenden ehemals deutschen Anteil an Neu-Guinea. Australien denke nicht an eine „Annexion" dieses Gebietes; aber es wolle gewisse Rechte einer Unterscheidung bezüglich der Einwanderung beseitigen. Das Mandatssystem sollte nicht ohne Zustimmung der betreffenden Mandatarmacht geändert werden.

Zusammenkunft Curtius — Henderson — Briand

Genf, 23. Sept. Heute vormittag fand eine Zusammenkunft zwischen Briand, Henderson und Curtius statt, in der die drei Außenminister ihre Meinungen über die Weiterbehandlung der Europafrage austauschten. Der Prüfungsausschuß für Alleuropa trat nachmittags zusammen. Bei den künftigen Ausschußsitzungen soll der Vorsitz wechseln. Die nächste Sitzung soll im Januar stattfinden.

Sabotage in Ostgalizien

Warschau, 23. Sept. Die polnische Regierung glaubt eine zunehmende wirtschaftliche Sabotage der ukrainischen Bevölkerung gegen Polen feststellen zu können; auch die Brandfälle im Osten des Landes mehren sich auffallend. Die Regierung hat starke Polizeitruppen abgesandt. Eine größere Anzahl von Ukrainern ist verhaftet worden.

Lieferstreik der russischen Bauern

Moskau, 23. Sept. Das Kommissariat für Landwirtschaft stellt in seinem Bericht fest, daß von den Bauern, und zwar von den Kollektivbauern nicht weniger als von den Eigenbauern, die Getreideernte weiterhin zurückgehalten werden, so daß auch der ganze Monatsplan für September zusammenzubrechen drohe. Die Leitung der Kollektivwirtschaften die die freien Bauern (Kulaken) immer noch nicht ausgerottet hätten, verdiene schärfsten Tadel. Falls der Lieferstreik andauern sollte, werden strengste Strafen angedroht, außerdem soll eine Anzahl kommunistischer „Stoßbrigaden" gebildet werden, die für die Durchführung der Strafmaßnahmen an Ort und Stelle zu sorgen hätten. — Der Kampf gegen den passiven Widerstand der Bauern in Rußland wird vergeblich sein.

Weißgardisten an der ostchinesischen Eisenbahn

Moskau, 23. Sept. Die „Iswestija" meldet, in Charbin habe der weißgardistische General Diederichs eine Truppe gesammelt. Gruppen von Weißgardisten entfalten eine lebhafte Tätigkeit auf dem Gebiet westlich der Linie der ostchinesischen Eisenbahn; eine Gruppe von mehreren hundert Mann mit Maschinengewehren habe die Bahnstation Trjasin besetzt. Die Moskauer Regierung (Mandschurei) habe nichts dagegen getan. Der sowjetrussische Generalkonsul Melnikow hat eine scharfe Protestnote überreicht, um so mehr, als auch unter Verletzung des Abkommens von Chabarowsk nach wie vor russische Flüchtlinge („Weiße") in den chinesischen Polizei-, Militär- und Staatsbehörden beschäftigt werden.

Die Sicherheitspolizei in Mukden hat auf dem Bahnhof Mandschuli bei sowjetrussischen Beamten der Ostchinesischen Bahn Haussuchungen vorgenommen, da sie unter Verletzung des russisch-chinesischen Abkommens von Chabarowsk vom 21. Dezember 1929 die kommunistische Werbung fortsetzten.

Wirtschaftssabotage in Rußland?

Moskau, 23. Sept. Die amtliche Tel.-Ag. verbreitet, die Geheimpolizei habe eine Verbindung entdeckt, die bezweckte,

ienstag, 23. September 1930
Schatzamt um Entsendung von
ngen gegen Angriffe von In-

arter Rundfunk AG.
. September:
it. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: onzert. 12.55: Nauener Zeitzeichen. etterbericht, Nachrichtendienst, Schallnd. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, n. 18.05: Vortrag: Der Gedö, ein rantokurs. 19.00: Zeitangabe. 19.05: low. 19.30: Sprechstunde, eine heitere 15: Opern-Konzert. 22.15: Nachrichten-

ter
ften fortbesteht, ist für Mittwoch beständiges, auch zu zeitweiligen zu erwarten

otfelden.
s-Einladung
ns hiemit, Verwandte, ekannte zu unserer am
den 25. Sept. 1930
Löwen" in Rotfelden ochzeitsfeier freundlichst zuladen. 856
Marie Kohler
Tochter des Konrad Kohler Maurer
Trauung 1 Uhr
statt jeder besonderen ennehmen zu wollen.

Süßer Ungsteiner Rotwein
ab heute lieferbar
Berg & Schmid. 865

Mostäpfel
ark und Jugoslavien
ch von uns selbst verladen
unsere Offerte einzuholen.
esproduktengroßhandlung
Schlachthausstr. 13
88 und 289 (709

Autogelegenheitskauf
Fasnir 6 Sitzer 9/36 PS fast neu bereift neuer Kolben in tadellosem Zustand, große Leistungsfähigkeit für Taxe oder Lieferwagen geeignet 1150 RM. Motorrad wird in Gegenzahlung genom. und auf Wunsch jederm. vorgeführt Pius Hubbuch, Kornwestheim, b. Ludwigsbg.

Wer Geld sucht
kurz oder langfristig, für jeden Zweck, zu mäßigem Zins, nicht unter ℳ 800.—, schreibe sofort unter Nr. 857 an die Geschäftsstelle. Rückporto erbeten. 857

r
Abschnitt
uf
Lieferungswerke
1. Oktober.
itte zu verlangen.
ladet höfl. ein
uchhdlg. - Nagold

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durch Zerstörung von Konserven-Lebensmitteln eine Hungersnot in Rußland herbeizuführen und so das Volk zum Sturz der kommunistischen Diktatur zu bringen. Die Verschwörer seien Weißgardisten, Adelige, ehemalige Demokraten Das Geld dazu (200 000 Mk.) sei aus England gekommen. Der Leiter der Organisation, Professor Alexander Rjasanzew, habe bereits ein Geständnis abgelegt.

Württemberg

Stuttgart, 23. September.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Nach dem Bericht des Landesarbeitsamts für die Zeit vom 1. bis 15. September 1930 waren es am 15. September 165 400 Arbeitsuchende. Zunahme gegen den 30. August 8638. Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung waren es 77 291, in der Krisenunterstützung waren es 19 378. Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger vom 30. August bis 15. September um 4108 oder 4,4 v. H. auf insgesamt 99 669 Personen. Davon entfielen auf Württemberg 36 896 Personen, auf Baden 59 773. Auf 1000 Einwohner kamen 19,2 Hauptunterstützungsempfänger gegen 18,4 am 31. August.

Einspruch gegen das Generalabfindungsangebot der Württ. Hypothekenbank in Stuttgart. Der Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart schreibt: Alle Pfandbriefgläubiger der Württ. Hypothekenbund, Stuttgart (alter Währung) werden aufgefordert, unverzüglich beim Württ. Wirtschaftsministerium Stuttgart als Aufsichtsbehörde Widerspruch zu erheben gegen die beantragte Genehmigung zu der von der Württ. Hypothekenbank in Stuttgart geplanten Schlußabfindung ihrer Pfandbriefgläubiger. Zur Glaubhaftmachung des Widerspruchs müssen die Anteilsscheine mit Ratenscheinen Nr. 2—6 oder die Pfandbriefe alter Währung (die mit der Erhebung der beiden Teilausschüttungen noch im Rückstand sind) beim Amtsgericht, einem Notar oder einer Reichsbankstelle hinterlegt und die Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung dem Einspruch beigefügt werden. Der Einspruch muß von jedem Gläubiger selbst erhoben werden. Auskunft erteilt gegen Freimarke Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart, Langestraße 18. Fristablauf 11. Februar 1931.

Landesausschußtagung der Deutschen Volkspartei. Der Landesverband Württemberg der Deutschen Volkspartei beruft eine erweiterte Landesausschußtagung auf Samstag, den 4. Oktober mittags 2 Uhr, nach dem Hindenburgbau in Stuttgart ein.

Fernheizwerk — Zukunftsplan. Wie die „Süddeutsche Zeitung" erfährt, hat gestern die Technische Abteilung in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, ein Gutachten über ein großzügiges Fernheizwerk anfertigen zu lassen. Je nachdem es ausfällt, ist es nicht ausgeschlossen, daß man dem Plan der Errichtung eines Fernheizwerkes näher tritt. Das Ganze ist eine Geldfrage.

Regimentstreffen des Landwehrinfanterie-Regiments 122. Am Sonntag, den 21. Sept. 1930 haben die ehemaligen Angehörigen des Württ. Landwehr.-Inf.-Regts. Nr. 122 zum zweiten Male seit Kriegsende und nach neunjähriger Unterbrechung ein Regimentstreffen veranstaltet. Trotz der Schwere der Zeit hatten sich weit über 1000 Teilnehmer aus allen Gauen des Landes und auch aus weiter Ferne in Stuttgart eingefunden, um ihre alten Kriegskameraden wiederzusehen und die Erinnerungen an die große Zeit wieder aufleben zu lassen.

Otto Henne kandidiert nicht mehr. Der dritte Kandidat auf der Liste der Staatspartei bei den diesjährigen Reichstagswahlen, Otto Henne, württ. Landtagsabgeordneter, erklärte, wie dem Schwarzwalder Boten berichtet wird, auf dem in Sigmaringen abgehaltenen Verbandstag des Verbands Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, dessen Vorsitzender er ist, daß er für die Staatspartei keine Kandidatur mehr annehme. Dieser Erklärung voraus ging eine lebhafte Aussprache, die sich mit dieser Kandidatur beschäftigte.

Schaufenstereinbruch. In der Nacht auf Dienstag begingen zwei Burschen in einem Photographengeschäft, Inhaber Ulrich Delius, in der Büchsenstraße einen Schaufensterdiebstahl. Nach 4 Uhr hielt ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen vor dem Photographengeschäft. Der eine der Burschen blieb auf dem Motorrad sitzen und jagte den Motor so auf Touren, daß jedes andere Geräusch in der nächtlichen Straße dabei unterging. Der Beifahrer zertrümmerte inzwischen das Schaufenster mit einem in grünes Tuch gewickelten Pflasterstein und raffte zusammen, was er in der Eile ergreifen konnte. Neben wertvollen Photographenapparaten fielen den Burschen einige Ferngläser in die Hände. Die ganze Beute wurde in den Beiwagen geworfen und mit unheimlicher Geschwindigkeit fuhren die Täter davon. Der ganze Diebstahl hatte nur 1½ Minuten gedauert. Der Wert der erbeuteten Gegenstände beträgt über 800 RM. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aus dem Lande

Hohenheim, 23. Sept. Das Großfeuer in Hohenheim. — Gesamtschaden über 200 000 Mark. Wie der „Schwäbischen Tagwacht" mitgeteilt wird, soll es nicht zutreffen, daß im Verlauf des Brands teilweise die Bewachung der Brandstelle zu wünschen übrig gelassen habe. Sieben Landjäger sollen mit der Sicherung des Brandplatzes beschäftigt gewesen sein. Dem Vernehmen nach habe sich im Verlauf des gestrigen Tags auch ein Teil der gestohlen geglaubten Gegenstände bei Sichtung des geretteten Mobiliars herausgestellt. Der Schaden beträgt allein an Mobilar unter Hinzurechnung der verbrannten Frucht und der Oelkuchen über 100 000 RM., wozu noch ein Gebäudeschaden in ungefähr der gleichen Höhe kommt. Es scheint sich leider nicht zu bewahrheiten, daß die meisten Geräte und Instrumente des Technologischen Instituts gerettet werden konnten. Ein Hauptteil des Schadens, der heute noch nicht genau zu übersehen ist, fällt gerade auf die Vernichtung der wertvollen Instrumente und Einrichtungen. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Die Plieninger Feuerwehr hat die Brandwache übernommen.

ep. **Stetten i. R.,** 23. Sept. Der neue Inspektor. Der Verwaltungsrat der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten i. R. hat Stadtpfarrer Schlaich in Sulz a. N. einstimmig zum Nachfolger Inspektor Kiefers gewählt. Durch den Bau des neuen Krankenhauses ist die Pfleglingszahl von 570 auf 670 gestiegen. Die Jahresrechnung weist 658 195 Mark Einnahmen und 938 596 Mark Ausgaben auf. Der Schuldenstand beträgt zurzeit 610 750 Mark. Am Sonntag, 28. Sept. findet das Jahresfest statt, an dem Dekan Kübler-Cannstatt die Festansprache und Oberlehrer Rupp die Unterredung mit den Pfleglingen hält.

Vaihingen a. E., 23. Sept. Die Lederwerke werden Leimfabrik. Wie der „Enzbote" hört, ist die Ledersabrik der Firma Württ. Lederwerke hier von der Firma G. Conradt u. Sohn hier käuflich erworben worden. Die Firma will die Leimfabrik in das neu erworbene Anwesen verlegen.

Reutlingen, 23. Sept. Vom Naturtheater. Nachdem die Lohengrin-Aufführungen im Reutlinger Naturtheater den ganzen Sommer sich eines außerordentlich großen Interesses erfreuten, wird nur noch an den nächsten beiden Sonntagen gespielt werden.

Rottweil, 22. Sept. Schüsse auf einen Landkraftpostwagen. Am Samstag mittag wurde ein Landkraftpostwagen, der eine Reihe von Ortschaften des Bezirks mit Post- und Wertpostsachen zu beliefern hat, in der Nähe des Hofguts Hardthaus von einem Personenauto überholt. Als das Auto auf der Höhe des Führersitzes des Postkraftwagens war, feuerte einer der beiden Insassen auf den Kraftwagenführer Aberle von hier zwei Schüsse ab. Ein Geschoß ging dicht am Gesicht des Fahrers vorbei, der den Wagen sofort anhielt. Das Personenauto stellte sich dann quer über die Straße, um dem Postauto die Weiterfahrt zu versperren. In diesem Augenblick eilten Leute, die auf dem Felde arbeiteten und die Schüsse gehört hatten, herbei. Als die Angreifer diese bemerkten, drehten sie den Wagen in Richtung Neukirch und rasten davon. Die Nummer des enteilenden Wagens war verschmiert und konnte noch nicht festgestellt werden. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben noch nicht zur Feststellung der Attentäter geführt.

Neresheim, 23. Sept. Priesterweihe eines Prinzen. In der Benediktinerabtei fand die Priesterweihe von Pater Emeram von Thurn und Taxis O.S.B. statt, drittältester Sohn (Prinz Max Emanuel) des Fürsten Albert von Thurn und Taxis, durch den Weihbischof von Rottenburg, Monsignore Fischer. Tags darauf war daselbst die Primizfeier. Die Primizpredigt hielt der Abt Pater Bernhard Durst selbst. Der Feier wohnte der gesamte fürstlich Taxissche Hof an, der Fürst und die Fürstin und die sechs Geschwister des Neupriesters, sowie sonstige Fürstlichkeiten vom hohen Adel von Württemberg, Oesterreich, Hohenzollern, Bayern. Zur Erinnerung an das Fest übergab der Fürst von Taxis dem Abt die Originalkartons von den sieben Kuppelgemälden in der Abteikirche von Martin Knoller zu Eigentum des Klosters und ein Reliquiar aus den früheren Klosterzeiten. Gleichzeitig mit dem Prinzen Max Emanuel erhielt auch der Frater Benedikt Rieder O.S.B., gebürtig aus Mahlberg im badischen Kreis Freiburg, durch den Weihbischof von Rottenburg die Priesterweihe.

Großeislingen OA. Göppingen, 23. Sept. Blutiger Bruderstreit. Gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr kam es zwischen den Brüdern Wilhelm und Ernst Kötzle, wie schon öfters, zu Streithändeln, die darauf zurückzuführen sind, daß der jüngere dem älteren Bruder Wilhelm das elterliche Anwesen nicht gönnt. Im Verlauf der Streitigkeiten, bei denen Mistgabel und Taschenmesser eine Rolle spielten, wurde Wilhelm Kötzle von seinem jüngeren Bruder Ernst mit dem Taschenmesser in die rechte Schulter und am Kopf gestochen, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Täter ging nach dem Vorfall in eine Wirtschaft und wurde dort vom Landjäger festgenommen.

Weilderstadt, 23. Sept. **Brandfall.** In der Samstagnacht wurde die Einwohnerschaft durch Feuerlärm aus dem ersten Schlafe geschreckt. Die 25 Meter lange Heinr. Stotzsche Scheuer, in welcher der Pächter der Stotzschen Landwirtschaft, Adolf Morlock, außer der ganzen diesjährigen Ernte seine landw. Maschinen untergebracht hatte, stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr, welche in dem alten, enggebauten Stadtteil eine äußerst schwere Arbeit hatte, mußte sich auf die Rettung der nebenliegenden Gebäude, von welchen das Baumannsche Wohnhaus und die Scheuer des Engelwirts Eble bereits Feuer gefangen hatten, beschränken.

MAGGI's Fleischbrühe
MAGGI's Fleischbrühe 4 Pfg.
Zur Bereitung von Kochbouillon.
Sie sparen
dadurch das teure Suppenfleisch.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 24. September 1930.

Manchmal kommt das Glück zu uns auf dem Umwege über ein Leid; doch so lange wir leben, erkennen wir es nicht.

Gedanken auf einem Gange im Walde

„Natur"! Den Namen sollten wir nach „Gott" am andächtigsten sprechen von allen Namen der Erde. Der Mensch, der ihn ganz innig, ganz kindhaft, ganz ehrfürchtig, mit einem Worte: aus ganzer Seele sprechen kann, beweist damit, daß er ein glücklicher Mensch ist.

Es gibt Blinde, die sehen die Natur besser als mancher Sehende.

Die Natur hat eine Aesthetik, die die Aesthetik aller Aesthetiken ist, weil sie Gott schrieb! Wer Augen hat, zu sehen, der sehe! Wer Ohren hat, zu hören, der höre! Es gibt Professoren der Aesthetik, denen die Aesthetik ein Buch mit sieben Siegeln bleibt, solange sie leben. Und es hat arme Mütterchen gegeben, die weder schreiben noch lesen konnten und sich doch ins Glück gelesen hatten in die-

Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 24)

7.

Es gab in Finkenschlag und Umgegend keine Kneipe, in der sich Alois Voigt nicht schon mit seinem Schicksal zu versöhnen gesucht hätte. Von den beiden großen Menschheitströstern Alkohol und Liebe imponierte ihm nur der erstere. Der Letztere verpflichtete und für Verpflichtungen war er nicht mehr. Fräulein Oklahoma hatte das zu ihrem Leidwesen auch erfahren müssen.

Bei Nacht und Nebel war Voigts weltliche Habe von Finkenschlag fort und zu Frau Reichenbach gebracht worden, bei der er sich eingemietet hatte. Dort hatte er seit acht Tagen schon herumgetobt wie ein Kinderkreisel. Daß er nicht explodiert war, war ein Wunder. Die alles ausgleichende Zeit aber ließ die Wogen der Erregung langsam verebben. Und jetzt begann er ebenso langsam, aber fortschreitend gefährlich zu werden. Er suchte nach Vergeltung und schnob Rache.

Es lief um in Finkenschlag und Großsteinau, daß Frau Kaden verpachten wolle und Sohr als Pächter in Frage käme. Der Kadensche Kutscher in Großsteinau hatte die Sache publik gemacht. Das alte Klatschmaul konnte den Schnabel nicht halten. Solche Weiber gibt es unter den Männern.

Voigt war für einen Augenblick übel gewesen, als man es ihm im „Weißen Roß" schonend, aber nicht ungern beigebracht hatte. Und da war etwas Nieerwartetes und Fürmöglichgehaltenes eingetreten: Er hatte sich nicht betrunken, im Gegenteil — er war aufgestanden und gegangen, um sich in Mutter Reichenbachs ermieteter guten Stube auf das rote Plüschsofa zu werfen und Löcher in die Zimmerdecke zu bohren.

Himmel-Heiland! Deshalb also war er von diesem Sohr abgesägt worden, deshalb der Schlag ins Gesicht, deshalb die Drohung mit dem Staatsanwalt und deshalb dieser Hinauswurf mit Pauken und Trompeten. Daß er gemaust hatte, daran hatte er noch nicht eine Minute gedacht. Den größten Stromern geschieht immer das bitterste Unrecht — nach ihrer Meinung.

Heimzahlen! Daran dachte er unablässig. Und keinen auslassen dabei! — Er mußte etwas finden, das saß, tief saß, nicht nur im Fleische! Herz und Hirn mußte es treffen. Es mußte die Finkenschlager restlos erledigen, auch in den Augen der anderen. Wie ein brennendes Haus mußte es über ihnen zusammenstürzen.

Wie ein brennendes Haus! —

Mit einem Satze war Voigt auf den Beinen.

Wie ein brennendes Haus! Wie Flammen verzehrend! Lichterloh brennend! Nur Trümmer hinterlassend! In Asche wandelnd, was war!

Wie ein brennendes Haus! — Und dieser Gedanke blieb stehen. Unwandelbar, unverrückbar. Er war der Punkt, um den die Stunden und Tage im Kreise liefen. Und er tat Wunder. Hinfort lehnte Alois Voigt den Alkohol ab und ward ein solider und häuslicher Mann.

Er hatte seine Aufgabe gefunden und diese Aufgabe lohnte tage- und nächtelanges Grübeln.

Lügen kann jeder, aber konsequent lügen nicht, jemand verdächtigen ist nicht schwer, es aber glaubhaft tun, ist eine Kunst. Voigt wollte sein Meisterstück machen in beiden. Und das ist im Handumdrehen nicht getan.

Während Voigt an Vernichtung dachte, dachte Sohr an Aufbau.

Es war kein geringes Vertrauen, das Frau Carla Kaden und ihr Schwager dem mittellosen Manne dadurch entgegenbrachten, daß sie ihm die Pachtung antrugen. Mit einem bloßen „Ja-sagen" war es da nicht getan. Verpflichtungen wollen gehalten sein. Und gehalten werden können Verpflichtungen nur, wenn die Voraussetzungen dazu erfüllt sind. In seinem Falle waren sie es nicht. Er übernahm — wenn er es tat — mit dem gleichen Fehler, mit dem Frau Kaden gewirtschaftet hatte. Ihr hatte der Mann gefehlt, ihm fehlte die Frau. Ein Gutsbetrieb aber ohne Frau ist wie ein Vogelbauer ohne Vogel und ebenso unmöglich wie ein Krankenhaus ohne Schwestern.

Und so war Sohr in einiger Verlegenheit.

Es gibt eben kein Ding auf Erden, das nicht seine zwei Seiten hätte und keinen Zustand ohne Für und Wider. Auch die Einsamkeit macht keine Ausnahme.

Am ersten Oktober sollte Sohr übernehmen. Bis dahin mußte wenigstens ein Anschluß gefunden sein. Immer wenn ihm Kaden über den Weg lief — und das geschah jetzt fast täglich — spielte dieser auf die Frau an.

„Ich bin doch kein Adam", sagte Sohr einmal ärgerlich, „nicht eine Rippe ist zu viel bei mir". Aber Kaden wußte, daß Beharrlichkeit zum Ziele führt und ließ das Thema nicht abgetan sein.

Wenn er doch diesen Stoffel, diesen Sohr, mit der Nase auf seine Schwägerin hätte tipsen können, er hätte es gewiß getan, aber leider gab es eben Dinge, die man nicht tun durfte und nicht tun konnte.

„Sie müssen unter Menschen, mein Lieber, unter Ihrem Nußbaum oder bei Ihrem Gauf finden Sie keine Frau. Suchen, mein Lieber, umtun! Aus lauter Gefälligkeit wird Ihnen keine um den Hals fallen. Die Frauen, die etwas wert sind, wollen umworben sein. Ich weiß gar nicht, warum Sie so — so latent sind? Auf Brautschau fahren ist doch eine sehr angenehme Beschäftigung. — Was glauben Sie wohl, wo ich alles 'rumgegondelt bin, bis mich mein Kähnchen ans Land brachte und ich mein Aemelynchen drinn' hatte in meiner wackeligen Schaukel?"

„Zwischen Herrn Rittergutsbesitzer Kaden und dem künftigen Pächter Sohr ist doch immerhin ein Unterschied".

„Aber zwischen dem Menschen Kaden und dem Menschen Sohr ist keiner. Sie sind ein ansehnlicher Mann. Sie sind ein intelligenter Mann, Sie haben Kinderstube und können was, also haben Sie etwas zu bieten und brauchen gar nicht bescheiden zu sein".

„Einmal werd' ich ja wohl in den Apfel beißen müssen, das weiß ich. Ich möcht' mir nur noch etwas Zeit lassen. Es ist noch kein Jahr her, daß ich meine Frau verlor."

„Sie sollen auch nichts übereilen. Die erste beste soll nicht sein, die Ihre Frau wird. Nur die Augen sollen Sie offen halten, sich auch ab und zu mal umdrehen, weil die Frauen, die einen gern haben, hinter einem hersehen. Begegnen sie einem von vorn, dan merkt man gar nichts, denn sie säuseln — lieblich wie ein Mailüftchen — an einem vorbei."

Fortsetzung folgt.

sem Buche; denn alle s
den Kindern aber und
es immer aufgeschlagen
Es hat Menschen g
gen der Erde standen u
kleinste Blüte und der
„Wunderbar! Wunderl
sind doch nichts als Pa
Das Wort „Natur
den, und jeder innerlic
gebrauchen.
Man sage einmal:
Fühlt man da nicht di
und — — Unmöglichk
Eine Beleidigung
Das aber ist das re
Der Naturfre
Nur aus der Wun
wir in die Wunderbarl
in die Innerlichkeit.
Der naturfreudige
Gottesleugner, sonder
sein.
Es gibt Menschen,
Predigt an und hörer
in der Natur, gegen
Menschenpredigt imme
Es ist kein Zufall,
tur liebten und an ih
Alle Erziehung, die
ist keine Erziehung, w
Ein Kind, das in s
freuen konnte, hat kei
ligste Freude nicht geh
Weniger Saal, me
über euch, ihr Mensch
unter euch und in euch
Gäbe es mehr na
weniger Parteien und
Manche Menschen
haben sie doch weniger
ten mitten unter den
Es liegt in einem
Schönheit als in den
einer Theaterbühne.
Die Menschen würd
ben, wenn sie mehr N
Weniger Stein, w
Nur so können wi
werden!
Das „Zurück z
Vorwärts und Aufwä
Volkes!

Erwisch

Vor einiger Zeit
rad gestohlen. Gestern
nen, der hier in Nag
einem Rad fahren, do
kennen glaubte. Die
gerei Nagold machte
Suche und holte den
Rohrdorf ein. Das vo
sächlich als das gesto
Herrenberger, der übr
Neuling ist, wurde de

Ha
des Fischerei

Die am vergangen
abgehaltene Hauptver
Nagoldtal" begann u
Begrüßung durch Herr
ledigung der Vereinsn
rat Dr. Smoli
Stuttgart, mit seinem
trag **„Ueber die S**
Vorführung von entsp
same Erläuterung fan
die verschiedenen Arte
Nutzen für die Fische
Sobald ein Flußlauf
bestand stark ab. Das
tet den Fischen keine
wendige Nahrung ka
meln, so daß die Kan
so wurden die verschi
führt. Ein Wehr bis
Forelle noch zu übers
Meter). Ist das Weh
Möglichkeit, darüber
Zweck Fischwege freig
pen, an denen sich de
mit in das Wasser hi
ung ist hiefür eine ge
den Anlauf . Auch das
starken Winters schade
tungen, in welcher di
den, sind jedoch wenig
selbst ist ein Sprengr
Ganz besonders beme
fluß, den mit dem Fl
sen auf die Fische aus
sich von diesen Teerstr
die Fische. Es ist abe
Flüssen ein Fischsterbe
diese zweifellos noch f
die Ahr, ein linker N
Schaffung der vielen
Jahren ein großes F
straßen sind dagegen
Die Ausführungen
haftem Beifall aufge
ster Versamml
festgelegt worden war
mit gemütlichem Beis
etwa gegen ½7 Uhr

Vorträge von Bu

Man schreibt uns:
Suchet den Herrn,
solang er nahe ist. J
Jetzt leb ich,
Ob diesen A
O Herr, den
Lehr Du mic
Durch Deine
Stets fertig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sem Buche; denn alle seine Tiefen lagen ihnen offen. Vor den Kindern aber und denen, die noch „Kind" sind, liegt es immer aufgeschlagen und in einem hellen Lichte.

Es hat Menschen gegeben, die auf den höchsten Bergen der Erde standen und die doch nie erkannten, daß die kleinste Blüte und der Wurm im Sande ein Wunder sind! „Wunderbar! Wunderbar!" sagen die Menschen oft und sind doch nichts als Papageien!

Das Wort „Naturschwärmer" sollte totgeschlagen werden, und jeder innerliche Mensch sollte sich schämen, es zu gebrauchen.

Man sage einmal: Gottschwärmer, Mutterschwärmer! Fühlt man da nicht die ganze Albernheit, Unwürdigkeit und — — Unmöglichkeit des Wortes?

Eine Beleidigung muß es uns sein!

Das aber ist das rechte, das einzige Wort:

Der Naturfreudige.

Nur aus der Wunderbarlichkeit der Natur gelangen wir in die Wunderbarlichkeit der eigenen Seele und damit in die Innerlichkeit.

Der naturfreudige Mensch kann nimmer und nie ein Gottesleugner, sondern wird immer der Gottesfreudige sein.

Es gibt Menschen, die hören sich jeden Sonntag eine Predigt an und hören doch niemals die Predigt Gottes in der Natur, gegen die doch die schönste und geistvollste Menschenpredigt immer eine Stümperei bleiben wird.

Es ist kein Zufall, daß alle großen Menschen die Natur liebten und an ihr heilige Freude empfanden.

Alle Erziehung, die nicht zur Liebe zur Natur erzieht, ist keine Erziehung, weil sie die Abziehung von Gott ist.

Ein Kind, das in seiner Jugend an der Natur sich nicht freuen konnte, hat keine Jugend gehabt, weil es die seligste Freude nicht gehabt hat.

Weniger Saal, mehr Himmel und rauschende Bäume über euch, ihr Menschen, dann wäre es weniger dumpf unter euch und in euch!

Gäbe es mehr naturfreudige Deutsche, gäbe es weniger Parteien und mehr Deutsche!

Manche Menschen wohnen mitten in der Natur und haben sie doch weniger als viele, die in den großen Städten mitten unter den Steinen wohnen.

Es liegt in einem Johannisfeuer oft mehr Sinn und Schönheit als in den schönsten und strahlendsten Bildern einer Theaterbühne.

Die Menschen würden mehr Freude an der Kunst haben, wenn sie mehr Naturfreude besäßen.

Weniger Stein, weniger Eisen! Mehr Erde!

Nur so können wir wieder ein deutsches Volk werden!

Das „Zurück zur Natur" ist der Anfang zum Vorwärts und Aufwärts des einzelnen und eines ganzen Volkes!

*

Erwischter Fahrradmarder

Vor einiger Zeit wurde einem Kuppinger ein Fahrrad gestohlen. Gestern nun sah der Bruder des Bestohlenen, der hier in Nagold beschäftigt ist, einen Mann auf einem Rad fahren, das er als das seines Bruders zu erkennen glaubte. Die sofort von ihm verständigte Landjägerei Nagold machte sich mit ihrem Motorrad auf die Suche und holte den Radfahrer zwischen Nagold und Rohrdorf ein. Das von ihm benutzte Rad stellte sich tatsächlich als das gestohlene heraus. Der Verhaftete, ein Herrenberger, der übrigens in diesem Erwerbszweig kein Neuling ist, wurde dem Herrenberger Gericht übergeben.

Hauptversammlung des Fischereivereins „ob. Nagoldtal"

Die am vergangenen Sonntag im „Bad" in Altensteig abgehaltene Hauptversammlung des Fischereivereins „ob. Nagoldtal" begann um 2 Uhr und brachte eingangs die Begrüßung durch Herrn Landrat Baitinger. Nach Erledigung der Vereinsnachrichten begann Herr Regierungsrat Dr. Smolian, Landesfischereisachverständiger, Stuttgart, mit seinem interessanten und lehrreichen Vortrag **„Ueber die Schädigungen der Fische"**, der in der Vorführung von entsprechenden Lichtbildern eine wirksame Erläuterung fand. Der Vortragende führte zunächst die verschiedenen Arten der Flußläufe vor Augen. Von Nutzen für die Fische ist nur ein natürlicher Flußlauf. Sobald ein Flußlauf reguliert ist, nimmt auch der Fischbestand stark ab. Das ausgemauerte Bett des Flusses bietet den Fischen keine Schlupfwinkel mehr. Auch die notwendige Nahrung kann sich dadurch nicht mehr ansammeln, so daß die Kanäle immer fischärmer werden. Ebenso wurden die verschiedenen Bauarten der Wehre vorgeführt. Ein Wehr bis zu 25 Zentimeter Höhe ist für eine Forelle noch zu überspringen (für Lachse sogar 3—3½ Meter). Ist das Wehr höher, so gibt es den Fischen keine Möglichkeit, darüber zu kommen. Es müssen zu diesem Zweck Fischwege freigelassen werden in Form von Treppen, an denen sich der Fisch hinaufschnellen kann und damit in das Wasser hinter dem Wehr gelangt. Voraussetzung ist hiefür eine genügende Wassermenge, besonders für den Anlauf. Auch das Sprengen des Eises während eines starken Winters schadet stets den Fischen. Bestimmte Richtungen, in welcher die Sprengungen vorgenommen werden, sind jedoch weniger schädlich. Für die Sprengungen selbst ist ein Sprengpulver dem Dynamit vorzuziehen. Ganz besonders bemerkens wert ist der ungünstige Einfluß, den mit dem Fluß parallel laufende geteerte Straßen auf die Fische ausüben. Die feinen Staubteilchen, die sich von diesen Teerstraßen ablösen, sind reinstes Gift für die Fische. Es ist aber auch tatsächlich bei allen solchen Flüssen ein Fischsterben zu verzeichnen. (Ein Beispiel für diese zweifellos noch für viele unbekannte Tatsache ist auch die Ahr, ein linker Nebenfluß des Rheins, wo durch die Schaffung der vielen geteerten Straßen in den letzten Jahren ein großes Fischsterben eingesetzt hat). Asphaltstraßen sind dagegen vollkommen unschädlich.

Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem noch als nächster Versammlungsort Oberschwandorf festgelegt worden war, begann das Fischessen, verbunden mit gemütlichem Beisammensein, das die Mitglieder bis etwa gegen ½7 Uhr zusammenhielt.

Vorträge von Bundessekr. Munzlinger-Barmen

Man schreibt uns:

Suchet den Herrn, solang er zu finden ist, rufet ihn an, solang er nahe ist. Jes. 55, 6.

Jetzt leb ich, ob ich morgen lebe,
Ob diesen Abend, weiß ich nicht.
O Herr, dem ich mein Herz ergebe,
Lehr Du mich selbst die große Pflicht,
Durch Deines heil'gen Geistes Kraft
Stets fertig sein zur Rechenschaft.

Es wird auch an dieser Stelle auf die im Inseratenteil angekündigten Vorträge im Evang. Vereinshaus, gehalten von Bundessekretär Munzlinger-Barmen, ehemaliger Grubenschmied aus dem Saargebiet, hingewiesen.

Vom Württ. Landgestüt

Um jungen Landwirten, Landwirtssöhnen, Pferdeknechten und Pferdeliebhabern Gelegenheit zur Ausbildung im Reiten und Fahren, in der Pferdepflege und Pferdebehandlung zu geben, werden im Laufe dieses Winters auf dem Gestütshof Güterstein bei Urach 5 Kurse abgehalten. Die Kursdauer beträgt 4 Wochen. Der Unterricht und die Unterkunft sind unentgeltlich. Für volle Verpflegung sind täglich RM. 2.— zu entrichten. Am Schlusse der Kurse haben die Teilnehmer je RM. 20. — Stallgeld zu bezahlen. Anmeldungen sind rechtzeitig an das Landoberstallmeisteramt Marbach a. d. L. OA. Münsingen zu richten, das neben den Vorständen der Landw. Bezirksvereine zu jeder weiteren Auskunft bereit ist. (Siehe Anzeige).

*

Calw, 23. Sept. **Das Ergebnis des Rote-Kreuz-Tages.** Bei der am Sonntag im Oberamt Calw veranstalteten Haus- und Straßensammlung fürs Rote Kreuz gingen dank der außerordentlichen Gebefreudigkeit der Bevölkerung 1040,16 ℳ ein. — **Ein Schaukasten erbrochen** wurde in der Nacht von Sonntag zu Montag am Geschäftshause von Kaufmann C. Reichert. Die Einbrecher entwendeten Strickwaren im Werte von 60 RM. Den Spuren der „Arbeit" nach scheint es sich um gewerbsmäßige Schaukastenmarder zu handeln, die hier durchreisten. — **Vogelzug.** Auf den Feldern von Liebelsberg konnte letzte Woche ein eigenartiger Vogel beobachtet werden. Auf roten, mit Schwimmhäuten versehenen Beinen ging er auf den frischgepflügten Ackerfeldern umher und suchte fleißig nach allerhand Ungeziefer. Im Flug zeigte er eine beträchtliche Spannung und große Gewandtheit. Es war eine junge Lachmöve. Ein Vogel, der sich hauptsächlich an den vielen Binnenseen Norddeutschlands aufhält und sich auf den angrenzenden Feldern sehr nützlich macht. Den Winter verbringt er am Mittelmeer. Auf dem Wege dorthin wurde der Jungvogel wohl hierher versprengt.

Freudenstadt, 23. Sept. **Max Walther in Aach 80 Jahre alt.** Am heutigen 23. September feiert Altschultheiß Max Walther in Aach seinen 80. Geburtstag. Weite Kreise bringen ihm heute herzliche Wünsche entgegen, ihm, der nicht nur den Seinen ein treubesorgter Familienvater, seiner Heimatgemeinde Aach ein fürsorglicher Ortsvorsteher war, sondern der seinen Namen weit über seine engere Heimat hinaus zu einem hochgeachteten machte. Vor allem als Landwirt mit einer Fülle praktischer Erfahrung ist er heute noch überall ein Vorbild. Ortsvorsteher seiner Heimatgemeinde war er seit 1904; am 1. April 1920 ist er vom Amt zurückgetreten. Auch sonst stellte er sich, wo es ihm Pflicht erschien, für das öffentliche Leben zur Verfügung. Lange Jahre war Max Walther auch Mitglied der Amtsversammlung, zuletzt auch des Bezirksrats und Siebenerausschusses.

Freudenstadt, 23. Sept. **Auch in Hochdorf Brandstiftung.** Zu dem Brandfall am 20. Aug. ds. Js. im Wohngebäude des J. G. Wurster in Hochdorf OA. Freudenstadt wird nachträglich ergänzend berichtet, daß auch dieser Fall durch Landjägerbeamte der Station Freudenstadt seine Aufklärung gefunden hat. Wie festgestellt werden konnte, hat der 23 Jahre alte, ledige Arbeiter J. W. von Hochdorf, Sohn des Abgebrannten, kurz nach 9 Uhr abends, nachdem er heimlich vom Bett aufgestanden war, sich auf den Heustock seiner Eltern geschlichen und hat diesen vorsetzlich in Brand gesetzt, um ein neues Haus zu bekommen, in das er sich dann in Bälde zu verheiraten beabsichtigte. Der Brandstifter hat die Tat eingeräumt.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Haiterbach, 23. Sept. **Vom Turnverein. Schauturnen.** Vergangenen Sonntag hielt der Turnverein sein Schauturnen, verbunden mit Schülerturnen, auf dem „Bus". Der Abmarsch von der Turnhalle erfolgte um 11.30 Uhr unter Vorantritt der Stadtkapelle. Auf dem Turnplatz angekommen, entwickelte sich gleich ein reges turnerisches Treiben, für die zahlreichen Zuschauer leider etwas beeinträchtigt durch die ungünstige Witterung. Zunächst folgten Vorführungen der Vereinsriege von Wildbad, sodann Freiübungen und Barrenübungen, welche mit Schneid vorgeführt wurden, anschließend das Schülerpreisturnen, das von den Anwesenden mit Interesse verfolgt wurde. Durch den eintretenden Regen mußte auf dem „Bus" vorzeitig abgebrochen und die Fortsetzung der Vorführungen in die Turnhalle verlegt werden. Die Schüler machten noch einige schöne Ballspiele und Bodenübungen. Inzwischen kamen auch noch die Nagolder Turnfreunde vom Handballspiel in Altensteig und verweilten noch einige Stunden unter uns. Vorstand Chr. Ade nahm die Preisverteilung für die Schüler vor und überreichte jedem ein Diplom. Abends 8 Uhr begann der Unterhaltungsabend mit turnerischen Darbietungen der Zöglinge und aktiven Turner an Reck und Barren, wobei die großartigen Leistungen den wohlverdienten Beifall der Anwesenden fanden. Die Stadtkapelle tat ebenfalls ihr bestes und verschönte den Abend durch den Vortrag schöner Musikstücke. Die Veranstaltung hat wiederum gezeigt, daß sich der Verein, auf den die Gemeinde stolz ist, auch heute noch auf der Höhe befindet. Auf dem vor kurzem in Wildbad stattgefundenen Gauturnfest, über das wir im „Gesellschafter" Nr. 204 ausführlich berichteten, wurden folgende Preise errungen: Turner Neunkampf: 3. Eugen Kaupp, 12. Friedr. Helber, 16. Albert Helber; Volkstümlicher Vierkampf: 6. Karl Maier; Jugend Neunkampf: 5. Gottlieb Saur. Beim Vereinswettturnen in der zweiten Stärkeklasse errang der Verein einen 1. Preis mit 55 Punkten, der höchst erreichten Punktzahl in dieser Klasse. Gut Heil!

Letzte Nachrichten

Die erste Sitzung des neuen Reichstages.

Berlin, 24. Sept. Die erste Sitzung des neuen Reichstages, die am 13. Oktober stattfindet, soll um 3 Uhr nachmittags beginnen. In dieser ersten Sitzung wird lediglich die Beschlußfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf der Mitglieder festgestellt. Die Sitzung wird eröffnet und geleitet von einem Alterspräsidenten. Nach der Zahl der Lebensjahre würde diesmal der Zentrumsabgeordnete Herold das Alterspräsidium zu führen haben. Unmittelbar nach der ersten Sitzung des Reichstages wird der neue Aeltestenrat gebildet werden, der die weiteren Diskussionen für die Arbeiten des Reichstages zu treffen haben wird. Fest steht jedoch, daß am Dienstag, dem 14. Oktober, die Wahl des Präsidiums des Reichstages vorgenommen werden wird.

Hochverratsverfahren gegen Hitler und Göbbels

Berlin, 24. Sept. Wie die Berliner Morgenblätter mitteilen, hat der Reichsanwalt im Laufe der Nachmittagsverhandlung im Reichswehrprozeß die Mitteilung gemacht, daß auf Antrag der Reichswehr gegen Adolf Hitler und Dr. Göbbels ein Hochverratsverfahren anhängig gemacht worden ist. Der Rechtsanwalt Dr. Frank II — München, Verteidiger des angeklagten Oberleutnants a.D. Wendt und Rechtsberater Hitlers, bestätigte die Richtigkeit der Mitteilung.

Erwerbslosenkundgebung in Düsseldorf.

Düsseldorf, 24. Sept. Mehrere Trupps von Erwerbslosen versuchten gestern in den Straßen am Ständehaus zu demonstrieren. Nachdem die Polizei die Menge abgedrängt hatte, kam es zu größeren Ansammlungen im Zentrum der Stadt. Die Polizei riegelte die zum Graf Adolfplatz führenden Straßen ab und trieb die Demonstranten auseinander.

* * *

Die Internationale Hygiene-Ausstellung wird in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September 1931 in erweitertem Umfang in Dresden wiederholt werden.

Die Oberammergauer Passionsspiele haben einen finanziellen Erfolg gehabt. Die Spiele werden am 28. September geschlossen. Bis dahin werden, wie man annimmt, über 300 000 Personen, darunter etwa 85 000 Ausländer, die Passionsspiele besucht haben. Die Einnahmen sind so günstig gewesen, daß neben den Kosten für die Aufführungen, die etwa 2 Millionen Mark betragenden Schulden der Gemeinde für den Neubau des Festspielhauses, Straßenverbesserungen usw. abgetragen werden konnten.

In Verteidigung — Gedanken über die Pflichten der Reichswehr

Die Ulmer Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Leipzig, 23. Sept. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute der Prozeß gegen die drei nationalsozialistischen Reichswehroffiziere. Zuhörer sind so zahlreich erschienen, daß sogar die Galerien des großen Verhandlungssaals freigegeben werden mußten. Der für die Verhandlung aufgebotene polizeiliche Schutz ist außerordentlich stark. Die Angeklagten, auch die beiden aktiven Reichswehroffiziere Ludin und Scheringer, sind in Zivil erschienen. Die Angeklagten erklären sich als nicht schuldig.

Zu den in der Anklage enthaltenen Vorwürfen erklärt Leutnant Scheringer: Es war nicht ein augenblickliches Mißvergnügen, das uns beschlichen hatte, sondern was wir fühlten, das ist **die Stimmung, die sich schon über Jahre hindurch im ganzen Reichsheer bemerkbar gemacht hat und die unsere ganze Auffassung auch beherrschte.**

Leutnant Ludin erklärt ebenfalls, diese Stimmung habe sich nicht erst in den letzten Monaten so entwickelt. Schon in den ganzen Dienstjahren, die er mitgemacht habe, sei diese Stimmung vorhanden gewesen. Wir sind überzeugt, daß verschiedene Maßnahmen, die unter dem Druck des Versailler Vertrags durch die **Reichsregierung** verfügt wurden, so beispielsweise die **Unterzeichnung des Youngplans, nicht dem Willen des Volks entsprechen.** Wir waren auch der Meinung, daß die Anordnungen des **Reichswehrministeriums** nicht mit dem Willen des deutschen Volks übereinstimmten. Wir, die wir **jung** sind, glaubten gerade verpflichtet zu sein, **unsere jugendliche Auffassung nach oben hin zum Ausdruck zu bringen. Wir wollten nicht revoltieren und meutern,** sondern wir wollten zeigen, daß die Jugend im Heer **wirklich denkend handeln** müsse. Wir waren der Ueberzeugung, daß die natürliche Regung im deutschen Volk bewußt unterdrückt werde. Die Reichsregierung hätte viel mehr für das Heer tun sollen. Es hat z. B. die Offiziere schmerzlich berührt, daß fast in jedem Berliner Theater die Offiziere in gemeinster Weise schlecht gemacht wurden, ohne daß die Regierung sich darum kümmerte. **Generaloberst v. Seeckt ist nach unserer Ueberzeugung den Treibereien und dem Parlament geopfert worden.** Die Stimmung im Heer ist dadurch nicht verbessert worden. **Nach** der Verabschiedung Seeckts ist die Reichswehr auch nach der Ansicht höherer Offiziere **politisch geworden.** Die ganze Politik im Fall Seeckt war nichts anderes als das **Sichbeugen der Reichsregierung vor den Demagogen.**

Leutnant Scheringer gibt weiter an, er habe sich bei seiner **Reise nach München über die politische Lage unterrichten** wollen. Er habe wissen müssen, was die nationalen Kreise des Volks tun wollten, wenn das **Volksbegehren** nicht durchginge und der **Youngplan** unterzeichnet werde. Man habe ihm aber in München erklärt, daß **nichts gegen die Verfassung** unternommen werden könne, sondern daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nur auf gesetzlichem Weg vorgehen könne.

Auf Befragen des Vorsitzenden, ob es angängig erscheine, daß ein Reichswehroffizier sich politische Aufklärung bei der Nationalsozialistischen Partei einhole, erklärt **Major Theissen** vom Reichswehrministerium als Sachverständiger, vom militärischen Standpunkt aus sei es gleichgültig, ob ein junger Offizier sich bei dieser oder jener Partei politische Aufklärung holen wolle. An sich habe der Offizier sich **unpolitisch** zu verhalten; **im übrigen aber könne man natürlich keinem Offizier verbieten, daß er Gespräche mit politisch geschulten Persönlichkeiten irgendwelcher Parteirichtung führe. Verboten sei nur die politische Betätigung.**

Leutnant Ludin erklärte hierzu noch, die drei Angeklagten seien nach München gefahren, weil Wendt und Scheringer mit ihrer **Verabschiedung** hätten rechnen müssen und beide suchen wollten, ein Unterkommen zu finden. Sie hätten geglaubt, sich bei der NSDAP. betätigen zu können und sich deshalb über die Ziele der Partei erkundigen wollen. Es sei ihnen aber in München ausdrücklich erklärt worden, irgend ein illegale Verbindung mit der Armee könne nicht in Betracht kommen; alles was die Partei tue, könne nur auf verfassungsmäßigem Weg geschehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

30 Menschen ertrunken. An der französischen Westküste herrschte in den letzten Tagen ein heftiger Sturm, dem insgesamt etwa 30 Fischer zum Opfer gefallen sind. Der Sachschaden ist groß.

Handel und Verkehr

Die Sowjetregierung chartert ausländische Frachtschiffe. Der Korrespondent der „Times" in Cardiff meldet, die Sowjetregierung habe ausländische, darunter auch englische, Frachtschiffe mit einer Gesamttonnage von über 550 000 Bruttotonnen gemietet und es herrsche Sorge wegen der Lage des englischen Weizen- und Holzmarktes bei Landung außergewöhnlicher russischer Frachten in England. In Schiffahrtskreisen werde allerdings nicht geglaubt, daß der Handel von Dauer sein werde, sondern es werde angenommen, daß die Sowjetregierung wünsche, sich unter allen Umständen ausländische Geldmittel zu verschaffen.

*

Oberndorf, 23. Sept. Bei der Zwangsversteigerung ist das Hotel zur „Post" um 56 000 Mk. wieder von der Amtskörperschaft ersteigert worden. Sie hatte vor einigen Jahren den Garten des Hotels, in dem jetzt das Amtskörperschaftsgebäude erstellt ist, mit dem Hotel erworben und letzteres an den seitherigen Besitzer verkauft. Ein zweites Haus, das Eigentum des Posthoteliers war, hat ein hiesiger Metzgermeister um 10 000 RM. gesteigert.

*

Schiffsnachrichten. Der Dampfer „New York" der Hamburg-Amerika-Linie mit den Passagieren Erwin Koch, Nagold, Karoline Rauser und Gottlieb Lehre, Iselshausen, ist am 20. September wohlbehalten in New York angekommen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 23. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 36 Ochsen, 45 Bullen, 350 Jungbullen, 385 Jungrinder, 197 Kühe, 1335 Kälber, 2405 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 50 Jungbullen, 40 Jungrinder, 50 Kälber, 60 Schweine. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

	23. 9.	18. 9.
Ochsen:		
ausgemästet	54–57	—
vollfleischig	48–52	—
fleischig	—	—
Bullen:		
ausgemästet	50–52	50–52
vollfleischig	46–48	46–48
fleischig	—	—
Jungrinder:		
ausgemästet	57–59	57–59
vollfleischig	51–55	51–55
fleischig	—	—
gering genährt	—	—
Kühe:		
ausgemästet	40–48	—
vollfleischig	31–38	—

	23. 9.	18. 9.
Kühe:		
fleischig	24–30	—
gering genährt	18–22	—
Kälber:		
feinste Mast- und beste Saugkälber	79–81	80–82
mittl. Mast- und gute Saugkälber	68–76	71–78
geringe Kälber	58–66	—
Schweine:		
über 300 Pfd.	59–61	59–61
240–300 Pfd.	60–62	60–62
200–240 Pfd.	62–64	62–64
160–200 Pfd.	60–62	61–62
120–160 Pfd.	56–59	—
unter 120 Pfd.	56–59	—
Sauen	48–52	48–50

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardsplatz, 23. Sept. Zufuhr 180 Ztr., Preis 3.60—3.80 Mk. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 23. Sept. Zufuhr 200 Ztr., Preis 11.80—13 Mk. für 1 Ztr.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Zeitschriftenschau

Eine schwierige Wahl ist es immer, wenn es sich darum handelt aus der Fülle von Zeitschriften eine herauszusuchen, die wertvoll und gediegen ist, die keinen Kitsch und oberflächliche Dinge bringt und doch im Preise erschwinglich ist. Wir raten Ihnen zu einem Versuch mit der „Pflugschar", Halbmonatsblätter für deutsche Art, die sich immer weitere Kreise erobert. (6 Hefte vierteljährlich Mk. 1.80). Ab 1. Oktober bringt sie den urdrolligen Roman von Rudolf Haas „Die 7 Sorgen des Kriminalrats". Ferner Gedichte, Erzählungen, Volkstum, Heimatpflege, Kulturgeschichte usw. Die Pflugschar ist positiv aufbauend im deutschen Sinne, ernst und gewichtig, aber doch ohne Engherzigkeit, lebendig und voll gesunder Kraft. Man bestellt die Pflugschar in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Gestorbene: Josef Grieb, Landwirt, 52 Jahre, Rexingen — Rosine Breitenreuter, geb. Blötscher, Wittlensweiler. —

Beilagen-Hinweis.

Unserer Auflage für Nagold und Haiterbach liegt heute ein Prospekt betr. **Rheumatismus-Unterkleider** der Firma **Brenner & Brösamle-Nagold** bei, den wir unserem Leserkreis zur Beachtung bestens empfehlen.

Wetter

Am Südrand der nördlichen Depression hält die Zufuhr ozeanischer Luft an. Bei westlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag wechselnd bewölktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

.....und zum Vorwaschen besonders schmutziger Wäsche nur:

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

bezw. die daraus bereitete reinigungskräftige Waschpaste

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix Paket 15 Pfg.

704

Alles was zu einem **GUTEN BETT** gehört erhalten Sie in hervorragender Weise bei

C. F. Braun, Stuttgart, Sporerstraße 7

Betten, Bettwäsche, Matratzen, Woll-Kamelhaar-, Stepp- u. Daunendecken

Große Auswahl — Billigste Preise

Landesverein vom

+ Blauen Kreuz +

Ortsverein Nagold

Zu den **heute Mittwoch** und **Donnerstag** abend je präzis 1/4 9 Uhr im Evang. Vereinshaus stattfindenden

Vorträgen

des Blaukreuz-Sekretärs **K. Munzlinger** aus Barmen werden jung u. alt, Männer und Frauen, recht herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende des Ortsvereins:
874 K. Reichert.

Ich habe noch eine größere Anzahl guterhaltener

Ziegel

abzugeben 871

Wilh. Frey, Nagold
Bahnhofstr.

Nagold.

Die Stadtpflege bringt morgen **Donnerstag** den 866

Obstertrag

an der Herrenberger- u. Mötzingerstraße zum Verkauf.

Zusammenkunft mittags **2 Uhr** beim Eisenbahndurchlaß.

Auch Sie finden

bei Besichtigung meiner Schaufensterauslage

ein wertvolles Buch

unter der reichen Auswahlreihe zum Einheitspreis

von Mark 2.85

bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, **Nagold.**

Museumsgesellschaft Nagold.

Am **Sonntag, 28. Sept.,** bei günstiger Witterung 873

Familienausflug

nach **Ebhausen** (Waldhorn). Abmarsch 1 1/2 Uhr, Schiffbrücke. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Ausschuß.

Nagold

Samstag, 27. Sept., 8 1/2 Uhr, im „Löwensaal"

Gedenkfeier zum 70. Todestage Friedrich Silcher's

ausgeführt vom Schwäb. Silcher-Duett in Nationaltracht.

Neues Programm

Galerie 1.50 Mk., I. Pl. 1.20 Mk., II. Pl. 50 Pfg.
Karten in den 831
Buchhandl. Zaiser und Klumpp und Abendkasse.

* *

Wir erlauben uns, alle unsre Mitglieder höfl. zu dieser Gedenk-Feier für den grossen Schwäb. Tonmeister Fr. Silcher einzuladen und seiner würdig zu gedenken

Ver. Lieder- und Sängerkranz: Präz. Wieland
Museums-Gesellschaft: Dr. med. Beck 831
Württ. Schwarzwald-Verein: I.V.: Forstm. Birk.

Nagold.

Setze mein neuerbautes, an der Lembergstr. befindliches

Doppelwohnhaus

mit großem Garten dem Verkauf aus. Das Haus befindet sich im Rohbau. Auf Wunsch können noch Abänderungen vorgenommen werden. Interessenten wollen sich an mich selbst wenden. 872

Eugen Wohlleber, Maurermeister.

rein, bekömmlich und fein.

ESSIG SALZ -GURKEN

WEIN-ESSIG

SENF

Kloster-senf

KUNSTHONIG

FR. KAUFFMANN

Fr. Kauffmann, Ebersbach-Fils, Württemberg.

Allen Auslandschwaben

dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an Ihn der

Gruß der Heimat!

* * *

Spanier

zur **Mostbereitung** empfiehlt 1507

Carl Schuon, Weinhdlg.

G. W. ZAISER liefert **Stempel** aller Arten Nagold, Tel. 29

Fast neuen Oranier-

Zimmer-Ofen

umständehalber sofort zu verkaufen 869

Werner & Sohn
Bahnhofstr. 10.

Heute abend 8 1/4 Uhr **Gesamtprobe** „Traube"

Bitte vollzählig erscheinen.

Freie Schreiner-Innung Nagold

Wir ersuchen die Mitglieder, etwaigen 875

Bedarf an Mostobst

bis längstens Samstag anzumelden.

Obermeister Gabel.

Wir verladen nächste Woche

Mostobst

zu den billigsten Tagespreisen und bitten um gefl. Anfragen 868

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach
Tel. 2.

Württemb. Landgestüt.

Reit- und Fahrkurse in Güterstein

Station Urach.

Für Landwirte, Landwirtssöhne, Pferdeknechte und Pferdeliebhaber werden in diesem Winter folgende

Reit-, Fahr- u. Pferdepflegekurse

abgehalten:

1.) Vom 27. Oktober bis 23. Nov. 1930. Letzte Anmeldefrist 13. Okt.
2.) Vom 24. November bis 21. Dez. 1930 „ „ 10. Nov.
3.) Vom 29. Dez. 1930 bis 25. Jan. 1931 „ „ 15. Dez.
4.) Vom 26. Januar bis 22. Febr. 1931 „ „ 12. Jan.
5.) Vom 23. Februar bis 22. März 1931 „ „ 9. Feb.

Rechtzeitige Anmeldungen sind an das Landoberstallmeisteramt in Marbach a. d. L. OA. Münsingen zu richten. Nähere Auskunft durch das Landoberstallmeisteramt und die Landw. Bezirksvereine.

Landoberstallmeisteramt.

Zum Welt-Tierschutztag, dem 4. Oktober schenkt sich jedermann, ob alt oder jung, den neuen Tierschutz-Kalender für nur 10 Pfennige Vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw